



## Pflanzenschutz Aktuell

15.05.2018

### Allgemein



Gewitterstimmung an der Liebegg

■ Endlich sind sie da, die lang ersehnten Niederschläge. Des einen Freud ist jedoch immer des andern Leid. Gut war der Regen für die Wirkung von Bodenherbiziden und Beizmitteln (—> Gaucho Beizung in den Rüben hat bislang nicht gut gewirkt). Ebenfalls wurden dort, wo viel Regen fiel, viele Getreidehähnchen abgewaschen.

Andererseits nimmt in Folge des Regens beispielsweise der Schneckendruck enorm zu. Vor allem spät erfolgte Frühlingssaaten sollten unbedingt gut im Auge behalten werden.

Zudem steigt mit der feuchten Witterung der Krankheitsdruck im Getreide und kann dort, wo noch Mais gesät werden muss, die Bodenbearbeitung und die Saat erschweren. Informationen über den Bodenzustand und die Befahrbarkeit der Böden finden Sie unter [www.bodenmessnetz.ch](http://www.bodenmessnetz.ch).

### Kartoffeln



Gesunder Kartoffelbestand

■ Viele Kartoffeln unter Vlies wurden abgedeckt. Wo das noch nicht geschehen ist, muss nach dem Abdecken an den Einsatz eines teilsystemischen Fungizides gedacht werden. Für die restlichen Bestände besteht im Moment noch kein Grund für PSM Einsätze, jedoch sind die Parzellen jetzt gut auf Krautfäule und Kartoffelkäfer zu prüfen. Gemäss dem Prognosemodell ProPlant sind die Infektionsbedingungen für Krautfäule im gesamten Kanton AG sehr günstig.

Wird ein Befall festgestellt, soll dieser entweder der kantonalen Pflanzenschutzdienst-Stelle oder beim Warndienst PhytoPRE ([www.phytopre.ch](http://www.phytopre.ch)) gemeldet werden. Wer sich bei diesem Warndienst registriert, erhält bei weiteren Befallsmeldungen ein SMS mit den Angaben zu den gemeldeten Befällen. Auf der online Plattform können zudem Fungizid- und Behandlungsempfehlungen aufgerufen werden.

Bei Insektizid Einsätzen ist zu beachten, dass sowohl gegen Kartoffelkäfer (Audienz, Novodor, Neem) als auch gegen Blattläuse (Plenum, Teppeki, Movento) zuerst die erwähnten freigegebenen Mittel eingesetzt werden müssen, bevor andere Insektizide per Sonderbewilligung bewilligt werden.

# Winterweizen



**Erste Gelbrost-Symptome**



**Starker Getreidehähnchen Befall**

**Bild rechts: Auszug aus ProPlant**

**Prognose für Krankheiten im Winterweizen in Gränichen. Die blauen horizontalen Linien zeigen die Wirkungsdauer der Fungizide an (letztes Fungizid war Adexar am 11. Mai 2018).**

## Impressum

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg  
 Liebegg 1  
 5722 Gränichen

Thomas Hufschmid  
 Tel. 062 855 86 31

www.liebegg.ch/pflanzenschutzdienst  
 thomas.hufschmid@ag.ch

■ Winterweizen hat verbreitet das Fahnenblatt geschoben oder befindet sich bereits im Stadium Ährenschieben (DC 49-51). Witterungsbedingt nimmt der Krankheitsdruck stark zu.

Septoria Infektionen, die sich mittels Regentropfen von den unteren Blattetagen nach oben arbeiten, sind auf bislang unbehandelten, jedoch verkürzten Beständen am ehesten anzutreffen. Dort wo vor dem Einsetzen des Regens ein Fungizid eingesetzt wurde, sollte die Wirkung gegen die meisten Pilzkrankheiten für die kommenden 10-20 Tage ausreichen. Von den eher kühlen und feuchten Bedingungen profitiert der Gelbrost. Seit der letzten Aprilwoche gab es immer wieder einzelne potentielle Infektionstage (siehe Grafik unten). Meist tritt die Krankheit nesterweise auf und verbreitet sich konzentrisch im Bestand. Bislang unbehandelte Bestände sowie anfällige Sorten wie Arina, Claro, Fiorina, Runal, Simano wie auch Papageno sind jetzt zu kontrollieren. Die Schadschwelle beim Gelbrost liegt sehr tief: bei einem ersten sichtbaren Befallsherd oder 3-5% befallenen obersten Blättern. Die Auswahl an Fungiziden ist sehr gross. Das Zielsortiment oder das Pflanzenschutzmittel im Feldbau dienen als Unterstützung. Zu beachten sind bei einigen Mitteln die fehlende Zulassung gegen Gelbrost (z.B. Variano XPro, Bell, Tolara), das Einsatzverbot in Grundwasserschutzzonen sowie die Abstandsauflagen gegenüber Oberflächengewässern.

Die Getreidehähnchen haben sich unterschiedlich stark entwickelt. Während der Druck rund um die Liebegg lange sehr tief war, wurde die Schadschwelle von 1 Ei / Larve pro Halm in anderen Regionen schon letzte Woche erreicht. Zur Bekämpfung der Getreidehähnchen mittels dem zugelassenen Audienz ist auf den Zusatz von Netzmittel sowie auf „gefressiges“ Wetter zu achten, damit die Larven ausreichend Wirkstoff aufnehmen. Falls eine Audienzbehandlung nicht ausreicht, kann online ein Sonderbewilligungsgesuch ausgefüllt werden für den Einsatz von alternativen Produkten wie Biscaya oder Reldan.

—> [http://www.liebegg.ch/upload/cms/user/AntragSonderbewilligung\\_WEB2017.pdf](http://www.liebegg.ch/upload/cms/user/AntragSonderbewilligung_WEB2017.pdf)

Die noch angekündigten Niederschläge könnten (je nach Intensität) die Larven wieder von den Blättern abspülen. Vor dem Behandeln unbedingt nochmals kontrollieren.

